

10 Jahre Europäischer Freiwilligendienst im Rahmen der Regionalpartnerschaft Unterfranken - Calvados





Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Erwin Dotzel



Europa braucht Visionen. Der „Europäische Freiwilligendienst“, der vor genau zehn Jahren vom Europäischen Rat und vom Europäischen Parlament ins Leben gerufen wurde, war ursprünglich eine solche Vision. Längst ist daraus eine europäische Realität geworden.

Der Bezirk Unterfranken war von der ersten Stunde an dabei. Als einziger der bayerischen Bezirke nahm er gemeinsam mit seiner Partnerregion, dem Departement Calvados, 1998 an der Pilotaktion „Europäischer Freiwilligendienst“ teil. Ohne Unterbrechung tauschen das Calvados und Unterfranken seither „europäische Freiwillige“ aus.

Junge Menschen aus beiden Ländern lernen auf diesem Weg die jeweils andere Kultur, deren Besonderheiten und Eigenarten und deren Sprache kennen. Und aus den jeweiligen Partnerschaftsreferaten sind die jungen Freiwilligen längst nicht mehr wegzudenken. Denn sie sorgen für frischen Wind und neue Ideen.

Wir alle können stolz sein auf diese großartige Leistung. Der Bezirk Unterfranken und das Departement Calvados haben mit ihrem Engagement für den „Europäischen Freiwilligendienst“ in den vergangenen zehn Jahren Maßstäbe gesetzt.


Erwin Dotzel
Bezirkstagspräsident

Ein Sprungbrett für Brüssel

Ina Lommel – 1998/99



Ina Lommel an ihrem Arbeitsplatz in Brüssel

Ina war 23 und hatte eine dreijährige Ausbildung zur Übersetzerin an der Würzburger Dolmetscherschule absolviert, als sie nach Caen fuhr, um dort ihren Europäischen Freiwilligendienst anzutreten.

„Der EFD hat sich insofern positiv ausgewirkt, als dass ich wesentlich öfter zu

Diese Projekte wurden mit Unterstützung der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieser Projekte gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur wieder und sie übernehmen dafür keinerlei Haftung.

Vorstellungsgesprächen eingeladen wurde als vor meinem Jahr in Frankreich. Ich habe den Eindruck, dass mein Dossier EFD in meinen Bewerbungsunterlagen großes Interesse bei den Firmen geweckt hat.“

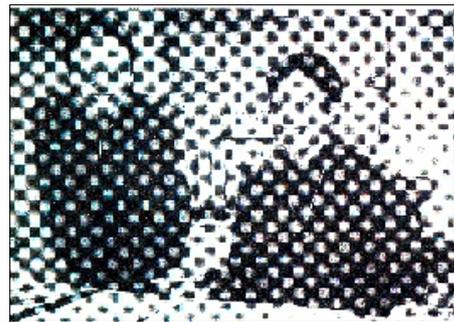
Fast alle Firmen, bei denen sie sich im Anschluss an den EFD beworben hatte, luden sie zu einem Vorstellungsgespräch ein. „Die Resonanz war wirklich sehr gut und ich denke, dass der EFD mir den Berufseinstieg erleichtert hat. Ein Jahr praktische Erfahrung in Frankreich – das machte Eindruck! Schließlich bewies ich damit, dass ich flexibel war, die französische Sprache herrschte und im Ausland zurecht kam.“

So trat sie schließlich eine Stelle als Sekretärin im Büro der unterfränkischen Europaparlament-Abgeordneten in Brüssel an und blieb seitdem auch Brüssel treu. Heute ist sie Sekretärin für die EVP-ED-Fraktion (Fraktion der Europäischen Volkspartei -Christdemokraten und Europäischer Demokraten) im Europaparlament und das als europäische Beamtin. Das, da ist sie sich sicher, hat sie vor allem dem Jahr als Europäische Freiwillige zu verdanken.

„Ich kann nur jedem, der sich für Sprachen und Neues interessiert, empfehlen, für einige Zeit ins Ausland zu gehen. Nicht nur, dass man seine Sprachkenntnisse verbessern und erste Berufserfahrungen machen kann. Nein, man lernt ein Land und seine Leute kennen, wenn man eine gewisse Zeit dort verbracht hat. Keine Schule der Welt kann das erreichen.“

Pilotprojekt

Christèle Vilhelm – 1998/99



Archivfoto: v.l. Christèle Vilhem und Partnerschaftsreferentin Alice Heller

Un véritable tournant!

Berthil Heyser – 1999/2000

« Ce SVE qui ne devait être qu'une parenthèse après un DEUG de Droit s'est avéré être un véritable tournant... »



Berthil Heyser ist inzwischen Vater zweier Söhne und arbeitet heute für Lufthansa in London.

Il a en effet eu un impact considérable sur mon orientation professionnelle, puisque toutes mes décisions postérieures se sont portées sur des « options » allemandes. Un service militaire dans la brigade franco-allemande plutôt que dans un régiment français, une formation allemande plutôt qu'une école de commerce ou une formation d'officiers...

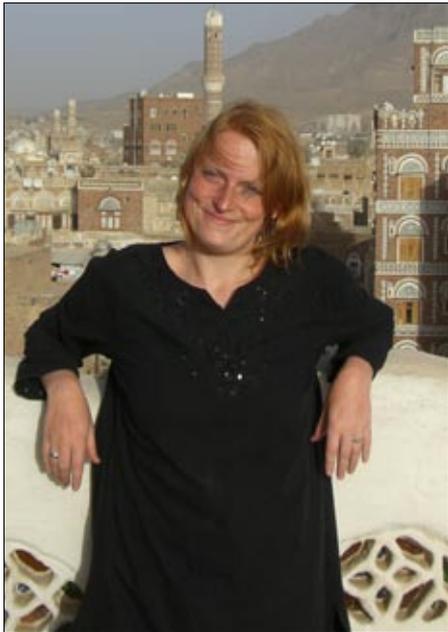
Le SVE est une école de vie très complète. J'ai appris tout d'abord à vivre de manière autonome, sans cocon familial à proximité, dans un environnement nouveau et 100% allemand. J'ai été en immersion complète tant d'un point de vue professionnel avec mes collègues du Bezirk Unterfranken et avec le groupe jeune du jumelage (ehemalige UJV) et les séminaires entre SVE que du point de vue privé à travers les cours d'allemand et d'escrime que j'ai suivis à l'université de Würzburg ainsi que le cercle d'amis développé.

Je suis maintenant Analyste et Network Manager auprès de la Direction européenne de la Lufthansa à Londres et parle allemand toute la journée ! »

Das Calvados als Sprungbrett für die weite Welt

Karola Machalet – 1999/2000

„Nach dem Abitur stand für mich fest, dass ich nach der Schule erst einmal ein paar Erfahrungen im Ausland sammeln wollte, bevor ich zu studieren beginne. Insgesamt hat mich das Jahr im Calvados selbstsicherer und offener gemacht, ganz abgesehen von der enormen Verbesserung meiner Französisch- und auch Englischkenntnisse. Ich bin nach wie vor dankbar dafür, dass ich die Chance hatte,



so viele nette Menschen treffen zu können und so viel Neues zu lernen. Besonders meine Chefin, Doris Rouxel, war stets sehr bemüht, mich in die Arbeit des Service des Jumelages einzubinden und mich zu interessanten Vorträgen oder Kongressen mitzunehmen. Nach dem EFD habe ich Politikwissenschaft und Spanisch studiert. Und seit drei Jahren arbeite ich im Bereich der internationalen Schulaufenthalte im Ausland. Seit meiner Zeit im Calvados lässt mich der interkulturelle Austausch nicht mehr los, sowohl persönlich als auch beruflich...“

Je serai volontiers restée une année supplémentaire...

Delphine Moritz – 2000/01

«J'ai fait mon SVE juste après ma maîtrise LEA anglais/allemand (angewandte Fremdsprachen mit Schwerpunkt Wirtschaft). Je suis ensuite restée un an à Würzburg pour travailler à la Dr.-Karl-Kroiß-Schule, puis je suis rentrée en France et ai commencé à travailler. J'ai finalement repris mes études et fait un Master 2 «Responsable export trilingue». J'ai trouvé du travail à Caen, dans une agence de voyages spécialisée dans les voyages scolaires.

Ce SVE m'a donné envie de vouloir rapprocher les différents peuples et surtout les Allemands des Français. J'ai très vite été sûre de vouloir travailler avec l'Allemagne et d'exercer ainsi une profession où je puisse utiliser mes connaissances du pays et de la langue, ce qui est le cas actuellement. Et d'un point de vue plus



personnel, je pense qu'une telle expérience a forgé mon caractère et m'a appris à être indépendante et autonome. J'ai bien sûr amélioré mon niveau d'allemand et appris à vivre à «l'allemande» tout en n'oubliant pas mes habitudes françaises. J'ai beaucoup aimé les missions du service des jumelages et me suis impliquée avec une grande conviction. J'ai joué un vrai rôle et j'ai eu la possibilité d'apporter mes idées et mon point de vue. J'ai aussi rencontré beaucoup de gens, eux aussi très engagés dans les relations franco-allemandes. Il est certain que je serais volontiers restée une année supplémentaire... »

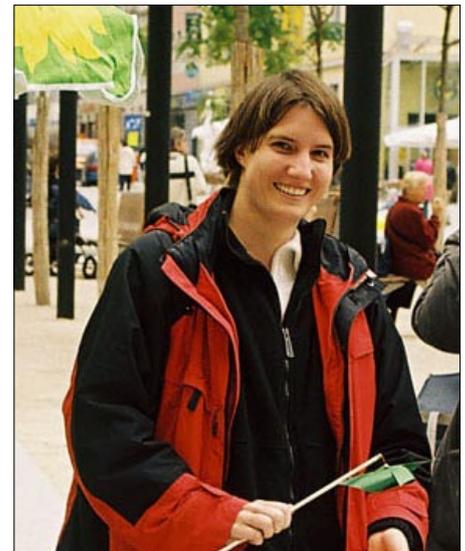
Gemischte Gefühle

Anja Matatko – 2000/01

Anja absolvierte ihren EFD gleich nach dem Abitur im Jahre 2000. Obwohl ihr einige Veranstaltungen viel Spaß machten, gefiel ihr die Arbeit im Büro nicht so recht. Deshalb rät sie zukünftigen Freiwilligen, sich vor der Bewerbung genau zu überlegen, was ihnen wirklich liegt. Außerdem war sie schon vor dem Europäischen Freiwilligendienst mehrere Mal in Frankreich: „Vielleicht hätte ich eher nach Skandinavien gehen sollen, wo die Unterschiede zu Deutschland größer sind, und wo ich erst einmal gar nichts verstanden hätte“ sagt sie heute. Darum rät sie, im Freiwilligendienst ruhig den Schritt ins wirklich Unbekannte zu wagen.

Trotz allem lernte sie während ihres Freiwilligendienstes im Calvados wichtige Dinge, die für sie in Trier, wo anschließend ihr Studium begann und wo sie seither lebt, eine andere Dimension bekamen:

Durch die Mitarbeit beim Praktikantennetz, das das Département Calvados mit seinen Partnerregionen Devon und Unterfranken



Während ihres EFD entdeckte Anja Matatko auch die Politik für sich: So wurde sie 2004 als Kandidatin der Grünen in den Trierer Stadtrat gewählt und kämpft dort seither für mehr Umweltschutz und Bürgerbeteiligung. Dass eine Verwaltung ohne lebendige bürgerliche Mitarbeit nicht auskommen kann, lernte sie in ihrer praktischen Arbeit als Europäische Freiwillige - ohne den EFD hätte sie dieses Engagement nie entwickelt...

unterhält, kam ihr die Idee zum Aufbau von PEP Trier, eine Praktikantenvermittlung für StudentInnen aus Trier nach Frankreich, Holland und Großbritannien. Anja lernte im Partnerschaftsreferat viel Organisatorisches, was sie gut gebrauchen konnte.

Schöne Zeit

Oliver Simon – 2001/02

„Ich wollte mit einem EFD vor allem meine Sprachkenntnisse verbessern und die Kultur und das Alltagsleben eines anderen Landes kennen lernen. Französisch hatte ich an der Schule immerhin nur ein Jahr lang. Dank des EFD bin ich selbstständiger geworden, zum Beispiel durch die Behör-



Links im Bild Oliver Simon bei einer Sitzung der Unterfränkischen Jugendvertretung der Partnergemeinden.

Mehr über den Europäischen Freiwilligendienst im Allgemeinen bei der deutschen Nationalagentur Jugend für Europa unter: www.webforum-jugend.de



dengänge. Wenn man solche Sachen in einer fremden Sprache geschafft hat, fühlt man sich danach richtig gut.

Außerdem hatte ich gerade mein Fachabitur bestanden und ohne den EFD hätte ich nie – zumindest in Deutschland – an einer Universität studieren können. Deshalb blieb ich im Anschluss an den EFD in Frankreich und begann in Nancy das Studium „Angewandte Fremdsprachen“, das ich in Caen weiterführte. Nebenher habe ich Deutschunterricht in Grundschulen gegeben und war fünf Jahre lang Assistent und Vertretungslehrer in Mittelschulen und Gymnasien. Ich habe vor in Frankreich Deutschlehrer zu werden.

Der Partnerschaftsarbeit bin ich insofern treu geblieben, dass ich immer wieder für Partnerschaftskomitees und das Europareferat des Generalrats Dokumente übersetze oder dolmetsche.“

Service Volontaire Européen, cela rime avec tremplin

Magali Furcy – 2001/02



«Avant le SVE, j'étais étudiante en allemand, je venais de passer ma Licence et je souhaitais perfectionner mon allemand, mais aussi avoir une expérience professionnelle avant d'être sûre de m'engager dans une voie. Ce fut une révélation! Le SVE a confirmé mon désir d'Europe et d'en faire mon métier! J'ai appris énormément sur le travail, en fait c'était ma première véritable expérience professionnelle. De plus, cette année fut très, très riche humainement.

Je n'ai que de très bons souvenirs de mon SVE, je ne pourrais pas dire lequel a été le plus fort. Toutes les semaines je vivais quelque chose de fort! C'est un défilé d'images et d'anecdotes qui se bousculent dans ma tête!

Le mot qui me vient pour qualifier mon SVE: «tremplin», tremplin vers ma vie professionnelle, tremplin dans ma vie tout court! »

Une des plus belles années de ma vie !

Christelle Lenormand – 2002/03

« Ce volontariat donne vraiment la chance de faire quelque chose par soi-même, de conduire son propre projet. Le SVE fut une expérience enrichissante à tous points de vue. Il fut une révélation puisque durant cette année j'ai découvert ma vocation : aider les jeunes à vivre l'expérience de la mobilité internationale. Ce que j'ai d'ailleurs continué à faire par la suite en France puis en Allemagne et maintenant en Autriche où je travaille actuellement en tant que chargée de mission de la mobilité étudiante au service culturel de l'ambassade de France à Vienne.



Cette année de volontariat m'a permis de beaucoup évoluer personnellement. J'ai dû notamment vaincre ma timidité et monter par exemple sur scène pour y faire de la traduction, et, maintenant, je suis à l'aise à l'oral ! Le SVE constitue une des plus belles années de ma vie et je conserve d'ailleurs une certaine nostalgie de cette période qui a passé bien trop vite. »

Pause nach der Ausbildung

Veronika Pfeifer – 2002/03

„Ich habe eine Ausbildung zur Diätassistentin abgeschlossen und ich wollte gern für ein Jahr nach Frankreich, um richtig gut die französische Kultur und Lebensweise kennen zu lernen und Französisch zu lernen. So direkt hatte der EFD nichts mit meinem zukünftigen Beruf zu tun, aber ich dachte, dass die Erfahrungen, die ich machen könnte, mir auch im Beruf nützlich sein werden.

Ich habe zwar nicht gern am Computer gegessen, aber ich habe viele Erfahrungen im interkulturellen Bereich sammelt, die auf jeden Fall nicht überflüssig sind. Und egal was für einen Beruf man ausüben wird! Ohne den Freiwilligendienst hätte ich außerdem gleich als Diätassistentin gearbeitet, aber nachher wollte ich weiterstudieren.“



Veronika Pfeifer

Auf eigenen Füßen stehen

Maria Scheckenbach – 2003/04

„Ich wollte nach dem Abitur nicht direkt anfangen zu studieren, da ich zum einen noch nicht sicher war, für welchen Studiengang ich mich einschreiben sollte, und zum anderen wollte ich gerne zunächst ein paar praktische Erfahrungen sammeln. Von zu Hause ausziehen, auf eigenen Füßen stehen, eigene Erfahrungen sammeln, erste Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen, ein anderes Land und eine andere Kultur kennen lernen, Französisch sprechen – all das war das Wagnis wert...“



Ich habe angefangen, mich in der französischen Sprache und der französischen Kultur heimisch zu fühlen, habe nette Leute kennen gelernt, an Selbstvertrauen gewonnen, wunderbare „pains au chocolat“ gegessen, und wie im Flug war das Jahr um. Auch wenn ich mich nach einiger Zeit wieder sehr nach deutschem Brot gesehnt habe, so würde ich mich doch sofort wieder dafür entscheiden.“



Die fabelhafte Welt der Amélie

Amélie Delaunay - 2003/04



„Meine Erwartungen an den Freiwilligendienst hätten nicht besser erfüllt werden können: äußerst freundliche Kolleginnen, eine abwechslungsreiche Arbeit, neue Erfahrungen, die für mich auf beruflicher, aber auch auf persönlicher Ebene sehr nützlich sein werden.“

EFD - oder der Beginn einer großen Reise

Clotilde Espiasse-Cabau – 2004/05
Verena Hock – 2004/05



Die Europäischen Freiwilligen des Jahres 2004/05: v.l. Clotilde Espiasse-Cabau aus dem Calvados und Verena Hock aus Niedernberg bei einer Kletteraktion während des deutsch-französischen Jugendvideowettbewerbs im Calvados 2004.

Europa hautnah

Katharina Popp: 2005/06

„Ich habe meinen EFD direkt nach dem Abitur absolviert und dadurch gelernt, auf eigenen Füßen zu stehen und eigenständig den Alltag in einer fremden Umgebung zu meistern. Natürlich bin ich dadurch selbstständiger geworden und vielleicht auch selbstbewusster. Außerdem habe ich gelernt, mich bei der „Arbeit“ zu behaupten“. Anfangs fiel es mir schwer meine Ideen auf Französisch zu äußern, aber mit der Zeit wurde diese Hemmung abgebaut. Außerdem war es für mich der erste wirkliche Einblick ins Berufsleben und was es heißt, im Team zu arbeiten.

Es hat mich beeindruckt, Europa wirklich zu erleben, da auf den EFD-Seminaren wirklich alle europäischen Nationen vertreten waren und die Tätigkeiten des Partnerschaftsreferats natürlich auch die interkulturelle Ebene betrafen.



v.l. Sonia Lacour und Katharina Popp auf der Mainfranken Messe.

Dadurch habe ich viele interessante Leute verschiedener Nationen kennen gelernt. Bei den einen habe ich gemerkt, dass wir auf einer Wellenlänge sind. Mit den anderen eher weniger – aber auf keinen Fall hatte es etwas mit der Nationalität zu tun.

Meine Pläne für die Zukunft haben sich natürlich in Frankreich konkretisiert, weil ich mir vorstellen könnte, zukünftig eben genau das zu machen, was ich dort bereits gemacht habe: Ich will im kulturellen Bereich arbeiten und wäre wunschlos glücklich, wenn meine Sprachkenntnisse zum Einsatz kämen.“

Vivre l'interculturalité

Sonia Lacour – 2005/06

«Après une Licence en LEA, j'avais vraiment envie de commencer à faire quelque chose de concret dans un domaine qui m'a toujours passionné: l'interculturalité! Le SVE au Service des Jumelages répondait à tous ces critères.

Je pense que la première chose qu'il m'ait m'apporté c'est la confiance en moi, dont je manquais beaucoup. On me donnait

vraiment la chance de prendre des initiatives, de donner mon point de vue et on me confiait des vrais projets intéressants.

Le seul „mauvais“ souvenir est que je suis tombée malade, j'ai eu une pneumonie et dans ces cas-là, on a plutôt envie d'être auprès de ces proches. Heureusement j'avais mes collègues auprès de moi, qui se sont occupées de moi ... C'est aussi à ça que servent les tuteurs!

Après cette aventure exceptionnelle, que je considère vraiment comme une chance, je suis rentrée en France et j'ai commencé à chercher du travail. Je suis maintenant assistante commerciale export. Je parle toute la journée anglais et allemand et ai l'occasion de voyager plusieurs fois par an, bref, je m'épanouis vraiment ! »



Voler de ses propres ailes

Anissa Laouini – 2006/07

«Ce SVE a été pour moi un véritable tremplin. Pour mes études d'abord, puisque j'ai pu ensuite, en grande partie grâce à mes acquis linguistiques, rentrer dans une école de kinésithérapeutes à Berlin. Et plus personnellement, il m'a beaucoup appris. Dieser EFD war für mich etwas ganz Neues, weil ich ihn gleich nach meinen Abi gemacht habe, und weil ich die „Arbeitswelt“ vorher noch nie gekannt hatte. Das ist ein ganz anderer Status als ein Schüler zu sein, man erwartete etwas Besonderes von mir, ich hatte Aufgaben und ich arbeitete vor allem in einem Team und jeder weiß, dass Teamarbeit Kommunikation, Vertrauen, Verständnis und gemeinsame Entscheidungen bedeutet, was nicht einfach ist, wenn man noch keine Erfahrung damit hat. Außerdem habe ich immer versucht, von meinem Aufenthalt hier in Deutschland so viel wie möglich zu profitieren. So oft ich konnte, versuchte ich irgendwo andere Freiwillige zu besuchen oder unternahm Ausflüge mit Bekannten, die ich in Würzburg getroffen hatte.

Le SVE est donc une expérience que je conseillerais à beaucoup de jeunes bacheliers car elle fait beaucoup grandir et permet de commencer à «voler de ses propres ailes» tout en étant encadré.»



Leute für Deutschland begeistern

Mara Klein – 2006/07



Mara Klein (links) und Séverine Gabrièle, Betreuerin des Praktikantennetzes.

„Nach dem Abitur bin ich für ein Jahr nach Caen, um beim Service Europe mit zu arbeiten. Es sind einfach zu viele Dinge in diesem einen Jahre geschehen, die man bei Weitem nicht in Worte fassen kann. Der EFD hat meinen Horizont geöffnet, persönlich weitergebracht,...

Der EFD ist einfach die beste Möglichkeit eine Sprache zu erlernen, weil man jeden Tag Franzosen um sich hat und auf Französisch arbeiten muss. Außerdem habe ich sehr viel für's Berufsleben gelernt - organisieren, planen, Durchführen von Events, in einer Administration arbeiten, Werbung für den EFD machen, Leute für Deutschland begeistern, vor Leuten sprechen, und das nicht in deiner Muttersprache, EDV, und natürlich durch die Organisation der deutsch-französisch-polnischen Jugendbegegnung im Calvados sehr, sehr viel über französische Rechte und Pflichten! Durch die vielen verschiedenen Projekte konnte ich so viel sehen und erfahren... Persönlich denke ich, dass ich gelernt habe, mich zu gedulden. Während dieser 12 Monate lernt man viel über sich selbst. Und für mich war dieses Jahr auch der erste Schritt aus der Familie raus und in die „Selbstständigkeit“... Ansonsten habe ich sehr viel über andere Länder gelernt. Ich habe mit sehr vielen Nationalitäten zusammengelebt und es war immer super spannend über die einzelnen Länder zu reden. Nach dem EFD ist man viel offener gegenüber „Ausländern“, vor allem weil man weiß, was es heißt einer zu sein.

Man könnte sagen, ich bin ein bisschen frankophil geworden! Ich freue mich immer total Franzosen zu treffen und französisch sprechen zu dürfen! ...Ich habe Frankreich

lieben gelernt, all die vielen Sachen, die es hier in Deutschland nicht gibt: die tollen Bäckereien, die Apéros sowie die bises zur Begrüßung!“

So viel in einem einzigen Jahr!

Elise Lethorey – 2007/08

«Ich muss zugeben, dass ich nicht irgendeinen Europäischen Freiwilligendienst, sondern diese besondere Freiwilligendienststelle gewählt habe. Ich wollte nämlich immer, Deutschland vor Ort entdecken. Außerdem habe ich mich seit langem für die deutsch-französischen Beziehungen interessiert. Hier kann ich sie richtig erleben und leben lassen! Die Arbeit als Europäische Freiwillige im Partnerschaftsreferat ist sehr abwechslungsreich und ich lerne viel über Deutschland und die deutsche Arbeitsorganisation. Dieses Jahr betrachte ich als eine Pause in meinem Studium, eine Chance um etwas anders zu machen, trotzdem aktiv zu bleiben und persönliche wie berufliche Erfahrungen zu sammeln.

Durch meinen EFD und besonders dank der Seminare habe ich wunderschöne und außergewöhnliche Leute kennengelernt: Nicht nur Deutschland, sondern Europa habe ich erlebt!

Die Zeit vergeht viel zu schnell und bald muss ich los ..., aber sicher ist, dass ich dieses Jahr nicht vergessen werde! So vieles habe ich schon gemacht, erfahren und erlebt!«



V.l. Elise Lethorey und Kathrin Fischer bei einem gemeinsamen Einsatz am Salon de l'étudiant - einer Studenten-Messe in Caen.

Ein großes Dankeschön an Elise Lethorey, die aktuelle Freiwillige im Partnerschaftsreferat des Bezirks Unterfranken, die die ehemaligen Freiwilligen anschrieb, Interviews führte, Bilder organisierte und die Berichte verfasste.

Neue Erfahrungen und abwechslungsreiche Aufgaben...

Kathrin Fischer – 2007/08

„Du bist zwischen 18 und 25 Jahre alt und hast Lust ein Jahr im Departement Calvados zu verbringen und dort Land, Leute und Arbeitsweise kennen zu lernen?“ Zufällig habe ich vor gut einem Jahr diese Anzeige des Bezirks Unterfranken gelesen. Und ich hatte große Lust...

„Seit Oktober 2007 unterstütze ich als Europäische Freiwillige das Team des Service Europe im Conseil Général des Calvados und habe somit die Möglichkeit in die französische Kultur einzutauchen. In den letzten Monaten konnte ich nicht nur vieles über mich selbst und Europa lernen sowie zahlreiche Jugendliche aus unterschiedlichen Nationen treffen, sondern vor allem auch meine Französischkenntnisse verbessern und viele neue Kompetenzen durch verschiedene Projekte erwerben. So hatte ich zum Beispiel auch die Gelegenheit in Schulen über Deutschland und seine Spezialitäten zu berichten, deutsch-französische Delegationen zu begleiten, wie auch meine Fähigkeiten bei der Organisation von Konzerten einer unterfränkischen Rockgruppe im Calvados unter Beweis zu stellen.

Gerade aufgrund der Vielfältigkeit der Tätigkeiten, konnte ich in diesem Jahr sehr viele bereichernde Erfahrungen sammeln. Diese Erfahrung hat meinen Wunsch auf eine Arbeit im internationalen Bereich bestärkt.“

Impressum

Herausgeber: Bezirk Unterfranken - Partnerschaftsreferat

www.frankreich-forum-unterfranken.de

Redaktion: Alice Heller, Elise Lethorey

Layout: Stefanie Weber

Auflage: 5000 Exemplare

Fotos wurden, soweit nicht gekennzeichnet, freundlicherweise von den Berichterstattern zur Verfügung gestellt.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns das Recht vor Artikel zu kürzen oder redaktionell zu bearbeiten.

Alle Daten und Informationen nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr.

Was bedeutet das Programm Europäischer Freiwilligendienst für das Partnerschaftsreferat des Bezirks?

Ein europäisches Abenteuer

Nicht nur für die Jugendlichen, die bei uns und im Europareferat des Generalrats ihren Europäischen Freiwilligendienst absolvieren, erweist sich dieses europäische Programm als bereichernder Lernprozess. Für uns ist es immer wieder spannend, die Entwicklung der Freiwilligen zu begleiten und mit und an ihnen zu wachsen. Jede/r Freiwillige ist anders – intro- oder extrovertiert, gewohnt im Team zu arbeiten oder noch ohne Team-Erfahrung, eher sportlich oder eher musisch veranlagt und dergleichen.

Bei einigen Jugendlichen ist das Freiwilligenjahr der Beginn der Abnabelung von der eigenen Familie, der erste Mal längere Auslandsaufenthalt mit allem, was damit verbunden ist: sich selbst versorgen und organisieren, mit Einsamkeit zurechtkommen, interkulturelle Unterschiede nicht nur wahrnehmen, sondern auch konkret im Alltag erleben. Das beginnt bei banalen Alltagsdingen wie Essgewohnheiten, Einkaufsmöglichkeiten, Mülltrennung und anderem und geht über die unterschiedlichen Arbeitszeiten der Deutschen und Franzosen bis hin zu den verschiedenen Herangehensweisen beim Organisieren und Durchführen von Besprechungen, Projekten und Großveranstaltungen.

Alice Heller, Partnerschaftsreferentin

Frischer Wind und jugendlicher Blick von außen

Die Freiwilligen bringen frischen Wind mit. Allein dadurch, dass wir jedes Jahr neue Freiwillige einarbeiten, müssen wir automatisch immer wieder über unsere eigene Arbeit nachdenken. Wir beziehen die französischen Freiwilligen intensiv in unsere Projekte und motivieren sie, auch kritisch Stellung zu nehmen. Sie kennen die französische Jugendkultur und sind nah dran an Themen, die Jugendliche bewegen. Einmal wollten wir z.B. einer Jugendbegegnung etwas Gutes tun und eine Rockdisko veranstalten, doch unsere Freiwillige hatte längst den Trend zum Konservativen erkannt: Die Jugendlichen wollten auf Begegnungen lieber Walzer-Tänze lernen.

EFD im Partnerschaftsreferat – was bedeutet das konkret?

Auf keinen Fall Kaffeekochen und Kopieren – dafür sind uns unsere Freiwilligen zu schade. Wir spannen sie umfassend in unsere Arbeit ein und achten darauf, dass sie eigenständig und abwechslungsreich arbeiten können. Unsere Freiwillige können zum Beispiel Wettbewerbe und



Das Partnerschaftsreferat des Bezirks Unterfranken: v. l. Stefanie Weber, Silke Burdack, die Europäische Freiwillige Elise Lethorey, Partnerschaftsreferentin Alice Heller und Marie-Pascale Fuchs.

internationale Begegnungen mit vorbereiten, Bewertungen über die BewerberInnen für ein Praktikum in Frankreich schreiben, Layouts am Computer entwerfen, uns auf Messen und Infoveranstaltungen präsentieren und dergleichen. Ihre Anwesenheit ist uns eine große Hilfe, denn sie bringen die französische Perspektive und das französische Sprachgefühl ein.

Eine ideale Konstellation

Dass wir eine/n Freiwilligen aus dem Calvados aufnehmen und zugleich eine/n Jugendliche/n aus Unterfrankens ins Calvados entsenden, erweist sich für uns einfach als ideale Konstellation. Schließlich arbeiten die Freiwilligen auf beiden Seiten eng an gemeinsamen Projekten unserer Partnerregionen: Praktikantenaustausche, Jugendbegegnungen, Festivals, Fortbildungen.

Stefanie Weber, stellv. Partnerschaftsreferentin

Europäische Dimension der deutsch-französischen Partnerschaftsarbeit

Unsere Partnerschaftsarbeit erhält durch die Anwesenheit der Europäischen Freiwilligen eine wichtige europäische Dimension. Indem wir selbst aktiv an diesem europäischen Programm teilnehmen, sind wir für diejenigen, die wir betreuen und für die wir Projekte anbieten – Partnerschaftsverantwortliche, Jugendgruppierungen, Schulen, Jugendliche etc. – glaubhafter und kohärenter. Doch auch persönlich bedeutet der Einsatz der Freiwilligen in unserem Team

eine persönliche Bereicherung, die wir alle nicht missen möchten.

Der Europäische Freiwilligendienst – nur eine Etappe

Bislang ist jedes Freiwilligenjahr viel zu schnell vergangen, die Jugendlichen sind uns ans Herz gewachsen und wir lassen sie zuweilen sehr ungern gehen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass dieses Freiwilligenjahr im Partnerschaftsreferat nur eine kleine Etappe im Leben dieser jungen Bürger Europas darstellt und dass es wichtig für sie ist, weitere Erfahrungen andernorts zu sammeln. Schließlich ist Europa bunt und groß.

Da uns die Freiwilligen aber ans Herz wachsen, verfolgen wir auch mit Neugierde und sicherlich auch einem gewissen „Stolz“, was aus dem oder der einzelnen geworden ist und freuen uns immer, von ihnen zu hören.

Ganz zu schweigen von der Wichtigkeit der Vernetzung aller, die von Europa überzeugt sind und Europa – ohne großen Worte und Erklärungen – einfach leben und sich als Deutsche/r oder Franzose/Französin und zugleich Europäer/in fühlen.

Alice Heller, Partnerschaftsreferentin

Was leistet der EFD?

Ein Projektbericht aus dem Bezirk Unterfranken.

<http://www.jugendfuereuropa.de/presseportal/informationen-fuer-journalisten/warum-efd/>

Europäischer Freiwilligendienst in Frankreich

Für 1 Jahr in die Partnerregion Calvados gehen!

- Für junge Menschen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren mit Französischkenntnissen, die Frankreich lieben, verantwortungsbewusst und kontaktfreudig sind, selbstständig arbeiten wollen und außerdem Lust haben, 1 Jahr im Departement Calvados zu verbringen und dort Land und Leute und Arbeitsweise kennen zu lernen!



Das Team des Service Europe des Conseil Général im Calvados

- Der Bezirk Unterfranken und der Generalrat des Departement Calvados bieten ab 1. September einem/r Jugendlichen aus Unterfranken, der/die den oben genannten Anforderungen entspricht und gerne bei der Organisation von (Jugend)-Aktivitäten im Rahmen der Regionalpartnerschaft Unterfranken - Calvados mitarbeitet, die Möglichkeit, im Service Europe des Departement Calvados einen Europäischen Freiwilligendienst zu leisten.
- Während des Freiwilligendienstes sorgt der Bezirk Unterfranken für die Vor- und Nachbereitung des/der Jugendlichen. Der Generalrat des Calvados sorgt für Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld, die Versicherung sowie die Betreuung vor Ort.
- Der/die Jugendliche kann zudem Sprachkurse an der Universität Caen belegen.
- Beim Europäischen Freiwilligendienst handelt es sich um ein von der Europäischen Union mitfinanziertes europäisches Austauschprogramm, nicht um einen Wehersatzdienst.
- Informationen beim Partnerschaftsreferat des Bezirks Unterfranken unter der Nummer Tel.: 0931/ 7959 1420.
- Interessenten/innen richten ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Foto bis spätestens 1. März eines jeden Jahres an den:

Bezirk Unterfranken
Partnerschaftsreferat
Silcherstr. 5, 97074 Würzburg
s.weber@bezirk-unterfranken.de

Weitere Informationen über den Europäischen Freiwilligendienst

beim Bezirk Unterfranken

www.frankreich-forum-unterfranken.de

im Generalrat des Calvados

www.cg14.fr/quotidien/jumelages/index.asp

bei der Eurodesk-Dezentrale in Unterfranken

an der Jugendbildungsstätte Unterfranken:

Manuela Dillenz

Tel.: 0931/ 600 605 20

www.jubi-unterfranken.de

bei der Nationalagentur Jugend für Europa

www.webforum-jugend.de

www.go4europe.de

ec.europa.eu/youth

Berichte und Erfahrungen :

www.ex-evs.de

www.europeers.de

www.youth-reporter.de

Weitere Organisationen, die Freiwilligendienste anbieten:

www.internationale-freiwilligendienste.org

www.entwicklungsdienst.de

Weitere Möglichkeiten ins Ausland zu gehen:

www.rausvonzuhause.de

www.ijgd.de (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste)



DG Éducation et culture

Programme «Jeunesse en action»

Diese Projekte werden mit Unterstützung der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieser Projekte gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur wieder und sie übernehmen dafür keinerlei Haftung.



© Bezirk Unterfranken - Partnerschaftsreferat 2008

www.frankreich-forum-unterfranken.de